



Margareth Greif am Sprung zur Referentin

BOZEN (bv). Neue Aufgabe für SVP-Sekretärin **Margareth Greif** (Bild). In Kaltern dürfte sie Gemeindefeferentin werden. Mit 13 von 18 Sitzen regiert die SVP dort alleine, und es braucht zwei Damen im Ausschuss: Einzige SVP-Gemeinderätin neben Bürgermeisterin Gertrud Benin ist „Maggie“ Greif.

„Hier ist Ungehorsam angesagt, um die Verantwortlichen wach zu rütteln.“

Manfred Mayr, Bürgermeister von Kurtinig

DREI FRAGEN AN...

Gemeinden-Landesrat Arnold Schuler



„Dolomiten“: Herr Schuler, einige Gemeinden wollen sich nicht an die Frauen-Quote halten. Zu Recht?

Arnold Schuler: Ob zu Recht oder Unrecht, das Gesetz ist in diesem Fall klar, und sie riskieren die Auflösung des widerrechtlichen Ausschusses bis hin zu Neuwahlen.

„D“: Ist es aber nicht absurd, dass bei 2,08 bereits auf drei Referentinnen aufgestockt werden muss...

Schuler: Dass es absurd ist, war immer klar und bestätigt sich jetzt in der praktischen Anwendung. Frauenquote ist schon recht, aber es muss auch noch der Wählerwille umsetzbar sein, sonst hat der Bürger kein Verständnis.

„D“: Das Problem ist seit 2013 bekannt ...

Schuler: Wir haben versucht, die Sache im Regionalrat noch vor der Gemeindevahl abzuändern, sodass erst bei 1,5 auf zwei und bei 2,5 auf drei aufgestockt wird, fanden aber keine Mehrheiten. (bv)/©

Ziviler Ungehorsam gegen Quote

GEMEINDEAUSSCHÜSSE: Überzogene Aufwertung der Damen – Kurtinig und Hafling spielen nicht mit – Schiefer: Gerichtlich klären

BOZEN (bv). Ziviler Ungehorsam in den Gemeindestuben: Aufgrund einer umstrittenen Aufwertung müssten in Kurtinig und Hafling drei Frauen in den Ausschuss. „Daran werden wir uns nicht halten“, proben die Bürgermeister den Aufstand: Gerichtsstreit und Neuwahlen inklusive.

In jedem Südtiroler Gemeindeausschuss muss künftig eine Frau sitzen. Wurden mehrere Frauen gewählt, so sind sie „mindestens“ anteilmäßig zu ihrer Stärke im Gemeinderat im Ausschuss zu berücksichtigen. Diese Stärke wird aufgrund eines Quotienten errechnet. Das Wort „mindestens“ wird von Region und Land so ausgelegt, dass Aufwertungen „nur nach oben möglich“ sind. Und das führt zu überaus kuriosen Blüten.

Denn: In Kurtinig und Hafling, wo jeweils fünf Frauen den Sprung in den zwölfköpfigen Gemeinderat geschafft haben, ergibt sich ein Quotient von 2,08 – und es wird aufgewertet. In der Praxis bedeutet dies für die Bürgermeister, dass drei von vier Posten für Gemeindefeferenten an eine Frau gehen müssen. Müssen, weil sonst die Auflösung des widerrechtlich gebildeten Ausschusses durch die Gemeindeaufsicht droht.



Ärger mit der Frauenquote in den Gemeindeausschüssen: Bürgermeister proben den Aufstand. Shutterstock

„Daran werde ich mich nicht halten: 2,08 ist nirgendwo auf der Welt 3“, sagt der Kurtiniger Bürgermeister Manfred Mayr. Aufgrund des Proporz habe er im Ausschuss den italienischen Vizebürgermeister zu berücksichtigen. Müsse er drei Frauen berücksichtigen, bliebe der meistgewählte Mann draußen. „Das kann ich den Bürgern nicht erklären. Da mache ich nicht mit.“

In dieselbe Kerbe schlägt der Bürgermeister von Hafling. Auch dort wurden fünf Frauen in den zwölfköpfigen Gemeinderat gewählt. Auch dort müsste Bürgermeister Andreas Peer drei von vier Posten im Ausschuss an Frauen vergeben. Den meistgewählten Mann könnte er dann zwar noch berücksichtigen. „Es wäre aber kein Bauernvertreter im Ausschuss, und das ist in Haf-



Manfred Mayr, Kurtinig



Andreas Peer, Hafling

ling undenkbar“ Peer ärgert sich über die Politik, die von „Mathematik nichts verstehe“. Allorts werde bei 2,5 auf drei aufgewertet, aber nicht bei 2,08. „Dass die Frauen so etwas fordern, kann ich nachvollziehen. Die Männer müssen aber geschlafen haben, um dem zuzustimmen“, so Peer.

Unmut über den überzogenen Aufwertungsmodus gibt es auch in Tramin. Im 18-köpfigen Ge-

meinderat sitzen fünf Frauen, was einem Quotienten von 1,20 entspricht, der auf zwei aufgewertet wird. „Nichts gegen die Frauen. Dass ich dabei einen Mann nicht in den Ausschuss holen kann, der drei Mal mehr Stimmen erhalten hat als die Frau, verstehen die Bürger nicht mehr“, sagt Bürgermeister Wolfgang Oberhofer.

In Kurtinig will es der Bürgermeister „drauf ankommen“ lassen: „Hier ist Ungehorsam angesagt, um die Verantwortlichen wachzurütteln“, sagt Manfred Mayr. Sollte das Land wirklich bis zur Auflösung des Ausschusses gehen, so habe er die Lösung bereits parat. „Dann tritt ein Mann von der SVP zurück, eine Frau rückt nach, im Gemeinderat sitzen gleich viel Männer wie Frauen – und mein Ausschuss passt.“

Schützenhilfe kommt von SVP-Bezirksobmann Oswald Schiefer. Das Gutachten der Region sei von zwei Beamtinnen erstellt und von zwei Beamtinnen des Landes bestätigt worden. „Da kann man Zweifel an der Objektivität haben. Für mich gilt Adam Riese, der ab 1,51 oder 2,51 aufwertet“, so Schiefer. Das Thema liege seit einem Jahr auf der politischen Agenda. „Geschehen ist nichts, weshalb es gar nicht schlecht wäre, wenn ein Gericht die Sache ein für alle Mal klärt.“

© Alle Rechte vorbehalten

Stark gewählt – und jetzt?

AUSSCHUSS: Frauen-Hochburgen Naturns und Ulten

BOZEN (bv). Wo viele Frauen in den Gemeinderat gewählt wurden, sitzen künftig nicht zwangsläufig mehr Frauen im Ausschuss. Der Grund: Frau war vor der Wahl dort auch schon stark.

Südtirols weiblichster Gemeinderat ist **Naturns**. Von 18 Sitzen gingen dort acht an Frauen; bislang waren es sechs. Bürgermeister Andreas Heidegger freut sich auf die Zusammenarbeit mit gleich drei Referentinnen. „Drei hatte ich in den letzten fünf Jahren aber auch schon, und es war eine sehr positive Erfahrung. Frauen wirken so ausgeglichend“, sagt Heidegger.

Stark gewählt wurden die Damen in **Ulten**. Sechs SVP-Frauen schafften es in den Gemeinderat. Mehr Frauen im Ausschuss gibt es nicht. „Es bleibt bei zwei Referentinnen“, sagt Bürgermeisterin Beatrix Mairhofer.

In **Kastelbell-Tschers** eroberten die Frauen sechs von 15 Sitzen. „Meine zwei kompetenten Referentinnen stehen schon fest“, sagt Bürgermeister Gustav Tappeiner. Sieben Frauen schafften den Sprung in den Gemeinderat **Innichen**. Mindestens zwei müssen in den Ausschuss von Bürgermeisterin Rosmarie Burgmann.

Keine SVP-Frau und keine Italiener

GEMEINDEAUSSCHUSS: Terlan vor Doppel-Problem – Von Rückritten bis Berufung von außen alles möglich

BOZEN (bv). In Terlan steht Bürgermeister Klaus Runer vor der Frage, eine Frau von außen oder eine Bürgerlisten-Dame in den Ausschuss zu berufen: Die SVP hat keine Gemeindefeferentinnen. „Viel mehr besorgt mich aber, dass die Italiener nicht mehr im Ausschuss vertreten sind“, so Runer.

Verquere Welt in Terlan. Dort hält die SVP mit elf von 18 Sitzen zwar die absolute Mehrheit. Für die SVP wurde aber keine Frau in den Gemeinderat gewählt. Um die weibliche Präsenz im Ausschuss zu garantieren, könnte

Runer nun die erste Nicht-Gewählte der SVP, Barbara Patauner, von außen berufen. „Wofür ich mir aber immer die Zustimmung der Gewählten holen würde“, so Runer. Variante zwei ist, eine Gemeindefeferentin der deutschen Bürgerliste „Zukunft Terlan“ in den Ausschuss zu holen. „Womit ich kein Problem hätte, denn nach der Wahl kann man wieder zusammenschauen.“

Viel einfacher wäre es, das „Problem Frau“ über die italienische Bürgerliste „Civica“ zu lösen, für die Laura Cagol bereits im Ausschuss saß. „Doch das darf



Klaus Runer, Terlan

DLife/LO

ich nicht“, sagt Runer. Obwohl die „Civica“ in Terlan zwei Sitze erobert hat, ist nur Cagol Italiene-

rin. Ihr Mitstreiter Arnaldo Luppì hat sich deutsch erklärt. „Und mit nur einer Italienerin im Gemeinderat geht sich für die Italiener kein Referent mehr aus“, so Runer. Er bedauert dies sehr. „Die Italiener stellen 16 Prozent der Terlaner. Es ist nicht gut, wenn sie erstmals seit 70 Jahren keinen Vertreter im Ausschuss haben.“ Nun ist in Terlan alles offen. Denkbar wäre gar ein Rücktritt Luppìs, für den eine Italienerin nachrückt und somit das Vertretungsrecht ihrer Sprachgruppe und Frauenquote zugleich sichern würde.

© Alle Rechte vorbehalten

Mein Radio

SÜDTIR 1 L

In 30 Sekunden zu Ihrem Traumurlaub

Südtirol 1 fliegt Sie nach Kalabrien

Beantworten Sie alle 5 Fragen in 30 Sekunden richtig!
Dann fliegen wir Sie für eine Woche in den Urlaub,
mit Direktflug ab Bozen!

Ab 18. Mai!
Radio an & gewinnen!

Gewinnspielnummer 0471 443000

HIER HÖREN SIE **SÜDTIR 1 L**

BOZEN UND UMGEBUNG, ÜBERETSCH 100,00 + 103,70 | LEIFERS, BRANZOLL 97,40 + 100,00 | UNTERLAND 102,00 + 103,70 | EGGENTAL 100,00 + 103,70 | SARNTAL 88,90 + 100,00 | ETSCHTAL 100,00 | MERAN UND BURGGRAFENAMT 90,00 + 107,50 | ULTENTAL 93,60 | PASSEIER-TAL 92,60 + 100,80 | UNTERES VINSCHGAW, SCHLANDERS 91,60 | OBERES VINSCHGAW 100,20 | BRIXEN UND EISACKTAL 104,90 | STERZING UND WIPPAL 92,80 + 97,40 | UNTERES PUSTERTAL 90,80 | BRUNECK 106,50 | HOCHPUSTERTAL 102,00 + 106,10 | AHRNTAL, LUTTACH 90,20 | GADERTAL 106,50 | OSTTIROL 103,70 + 106,10 | NORDTIROL, GROSSRAUM INNSBRUCK 105,40 | GROSSRAUM TRIENT, NONSBERG, CALDONAZZOSEE 97,50 | NÖRDLICHER GARDASEE 97,50 | DIGITAL AUF DAB+ IN SÜDTIROL UND IM TRENTO

www.suedtirol1.it